



Projektskizze 1 aus 17 - misch dich ein!

Laufzeit: 11 Monate (Feb.-Dez. 2022)

Zeitraumen: 1. Quartal Entwicklung, 2. Quartal Umsetzung, 3. und 4. Quartal Übergabe an nächsten Jahrgang.

Förderer: 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung, BeN, BUND, energiekonsens GmbH, PwC Stiftung, Bingo – Die Umweltlotterie, Die Senatorin für Kinder und Bildung, Senatskanzlei Bremen, biz

Thema: Entwicklung und Umsetzung von SuS-Projektideen zu den SDGs in der Schule

Dieser inhaltliche Rahmen ist uns wichtig:

- Global denken - lokal handeln, Umsetzung der SDGs
- Partizipation und Prozessbegleitung, breite Qualifizierung für alle (auch Eltern)
- BNE 2030

Ziele:

1. Lernumgebung gestalten im Sinne der 17 Ziele
2. SuS am Lernort Schule aktivieren, Partizipation stärken, Lösungskompetenz vermitteln
3. Vernetzung zwischen Schulen und außerschulischen Akteuren fördern
4. Pilotprojekt mit Möglichkeit langfristiger regelmäßiger Wiederholung
5. Qualifizierung von Referent*innen, Lehrkräften, Eltern und nichtschulischem Personal

Zielgruppe:

- Jahrgang 7 oder 8, je 3-4 Kl. pro Schule
- ca. fünf Schulen in Bremen

Mögliche Maßnahmen:

1. Lernumgebung gestalten im Sinne der 17 Ziele

Die Lernumgebung ist für erfolgreiches Lernen und damit auch für BNE bedeutend. SuS beschäftigen sich mit ihrer Lernumgebung und entwickeln eine Idee zur Verbesserung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Die Ideen werden schulintern abgestimmt (z. B. durch eine Vollversammlung, die SV oder andere Gremien) und mit Hilfe von begleitenden Referent:innen-Besuchen zur Umsetzung gebracht. Das kann eine Wandgestaltung sein, eine Veranstaltung, eine Aktion, ein neuer Wasserhahn oder auch eine strukturelle Veränderung im Schulleben, z. B. eine neue AG.

Die Schule wählt die Projekte aus, die am dringlichsten umgesetzt werden sollen. Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Referent:innen bestimmt letztendlich, welche Klassenprojekte realisiert werden.

Die SuS wirken in allen Projektphasen aktiv mit und identifizieren sich am Ende besser mit ihrer Lernumgebung. Sie erleben, wie Entscheidungsprozesse ablaufen und erfahren politische Bildung und Selbstwirksamkeit.



Wenn möglich, wird die Schüler:innen-Vertretung bestmöglich mit einbezogen. Die Umsetzung von Projekten kann z. B. in einer Projektwoche erfolgen, in der die SuS die kreative Gemeinschaft erleben können.

Die Erfolge werden dokumentiert und auf einer Projektseite im Internet allen Interessierten zugänglich gemacht.

In einer Abschlussveranstaltung (17Ziele.de) reflektieren die SuS ihre Projekte und erfahren wie man ggfs. vom Projekt zur Struktur wirken kann.

2. SuS am Lernort Schule aktivieren, Partizipation stärken, Lösungskompetenz vermitteln

Hauptzielgruppe des Projekts sind Schüler*innen eines Jahrgangs (7 oder 8) weiterführender Schulen im Land Bremen. Sie erfahren bei einer digitalen Auftaktveranstaltung durch die Plattform 17Ziele.de was das Ziel des Projektes ist, welche Möglichkeiten zum Mitmachen bestehen und welche Chancen daraus hervorgehen. Außerdem wird eine Methode vorgestellt (z. B. Design Thinking), die die SuS wählen können, um ihre Idee umzusetzen. An der Auftaktveranstaltung nehmen Lehrkräfte und SuS im Klassenverband teil. Externe Referent*innen sind herzlich willkommen.

Gleichzeitig wird den begleitenden Lehrkräften über die Plattform itslearning Bildungsmaterial für die Zielgruppe zur Verfügung gestellt, das es ermöglicht, die 17 Ziele im Unterricht oder im selbst organisierten Lernen zu behandeln. Außerdem werden Impulse gegeben, wie die Eltern der teilnehmenden Kinder miteinbezogen werden können.

Nach dem Auftakt geht es in den Lerngruppen weiter mit der Konkretisierung der Idee, so dass sie präsentiert werden kann. Es findet dann die schulinterne Bewertung und Priorisierung statt. Nach der Entscheidung, welche Projekte umgesetzt werden sollen, geht es an den Umsetzungsprozess. Dabei werden die SuS von ihren Lehrkräften und von externen Referent*innen begleitet und unterstützt. Jede Klasse kann in dieser Zeit bis zu zwei Mal Besuch von externen Referent*innen zwecks Coaching bekommen, beispielsweise unter der Leitfrage „Wozu braucht uns die Welt?“

Wichtig ist, dass die SuS Demokratie erleben und die Entscheidungshoheit behalten und die Erwachsenen Impulse geben und zur Reflexion anregen.

3. Vernetzung zwischen Schulen und außerschulischen Akteuren fördern

Mit dem Projekt öffnen sich Schulen für außerschulische Referent*innen und SuS haben zudem die Möglichkeit, sich Anregungen und Beratung von außerschulischen Partner*innen zu holen, z. B. zur Frage „Wie machen das denn andere?“. Denkbar sind - neben den Prozess begleitenden Besuchen in der Schule - auch Exkursionen zu außerschulischen Lernorten, um SuS sowie deren Lehrkräften den themenspezifischen Austausch mit Expert*innen zu ermöglichen. Das können z. B. Besuche bei Verbänden aus der Zivilgesellschaft, in Läden und Firmen oder bei politischen Veranstaltungen sein.

Die Zusammenarbeit - bezogen auf das zu lösende Problem - ermöglicht allen Beteiligten einen Perspektivwechsel und Erkenntnisgewinn.

4. Pilotprojekt mit Möglichkeit langfristiger regelmäßiger Wiederholung

Das Projekt (Auftakt - Umsetzung - Reflexion und Übergabe) soll keine einmalige Aktion sein, sondern konkret als wiederkehrendes Projekt an einen Jahrgang gebunden sein. So wie z. B. im neunten



Jahrgang das Berufspraktikum obligatorisch ist, wird im siebten oder achten Jahrgang „1 aus 17 - misch dich ein!“ durchgeführt. Am Ende des Projektzeitraums, im 3. und 4. Quartal des Jahres, reflektieren die SuS die Umsetzung und dokumentieren das Projekt für den nachfolgenden Jahrgang. So kann eine Projektsammlung mit Empfehlungen entstehen, die an den nächsten Jahrgang übergeben wird. Auch nicht durchgeführte Projektideen bleiben auf dem Markt der Möglichkeiten und können ggfs. von SuS des nächsten Jahrgangs wieder aufgegriffen und zur Abstimmung gebracht werden.

Damit werden die älteren SuS gestärkt, die jüngeren motiviert und die Lernumgebung wird regelmäßig reflektiert; auch neue Lehrkräfte und Referent*innen können so eingebunden werden.

5. Qualifizierung von Referent*innen, Lehrkräften, Eltern und nichtschulischem Personal

Für Referent*innen, Lehrer*innen, Eltern und nichtschulisches Personal werden Fortbildungen angeboten. Diese orientieren sich an dem Konzept der TraFo-BNE, (Transformatives Lernen und BNE), das z. B. vorsieht, die Prozessbegleitung und Beziehungsarbeit zu stärken sowie eine Kultur der Nachhaltigkeit in der Gemeinschaft, bzw. der Familie zu schaffen. Zudem sollen auch Hausmeister:innen oder das Küchenpersonal einbezogen werden, als kompetente Ansprechpartner:innen für alle technischen Fragen rund um den Schulbetrieb, bzw. für die Schulverpflegung.

Im Vordergrund steht eine breite Qualifizierung für alle, auch für Eltern. Eltern bekommen Impulse, wie sie beispielsweise im häuslichen Umfeld die 17 Ziele umsetzen können und damit die Arbeit ihrer Kinder begleiten und unterstützen können.

Denkbar ist eine Fortbildungsreihe mit verschiedenen Modulen. Eine Kooperation mit der 17Ziele.de-Plattform und dem LIS für Lehrkräfte-Fortbildungen ist ebenfalls denkbar.

Themen der Fortbildungen können sein: Transformatives Lernen, Projektmanagement und Prozessbegleitung mit Schüler*innen, Design Thinking, Verbraucher:innenbildung, Umweltpsychologie: Vom Wissen zum Handeln u.a.

Neben Präsenzveranstaltungen können es auch digitale Angebote, Selbstlernmodule und Blended Learning sein.

Wie erfolgt die Projektumsetzung?

Die SDGs bieten eine breite Palette von Anknüpfungspunkten, die Lehrkräfte in ihrem Regelunterricht aufgreifen können. Zudem besteht darüber hinaus die Möglichkeit, bestehende Strukturen an Schulen zu nutzen, wie z. B. AGs, Wahlpflichtkurse oder Selbstlernzeiten. Projektlernen findet jetzt bereits in Projektwochen oder an Projekttagen statt, neue Formate wie z. B. der FREIDAY sind denkbar.



Wie wird das Projektvorhaben im Unterricht implementiert?

Alle Lehrkräfte, die sich für das Projekt entscheiden, bilden an ihrer Schule ein Kernteam, das sich fächerübergreifend vernetzt und gegenseitig über Vorhaben im Unterricht informiert.

Die bestehenden Strukturen (AGs, WPK, SOL) werden für die Projektarbeit im Rahmen von „1 aus 17 – misch dich ein!“ genutzt. Die kollegiale Zusammenarbeit von Lehrkräften könnte weitere Lösungen zur dauerhaften Implementierung im Unterricht bieten, da ist das kreative Potential der Lehrkräfte und Schüler*innen gefragt.

Projektarbeit findet an Schulen in unterschiedlicher Form statt: Projektwochen oder regelmäßig stattfindende Projekttag bieten die Gelegenheit, die Arbeit an einem Projektthema zu vertiefen. Neue Formate, wie z. B. der „FREIDAY“ können angebahnt und eingeführt werden. Jede Schule arbeitet anders und wird Wege finden, die Projektarbeit durchzuführen, wenn es gewollt ist und die Chancen im Vordergrund stehen.

Erfolgreich für die Implementierung im Unterricht könnte auch die Anpassung des Schulcurriculums sein

Welche Aktivitäten werden durchgeführt?

1. Digitale Auftaktveranstaltung
2. Konkretisierung der Ideen in den Lerngruppen
3. Schulinterne Präsentation und Abstimmung in Schulgremien (Vollversammlung/ SV) sowie Vorträge und Anschreiben für Eltern
4. Umsetzung im Unterricht, an Projekttagen und –wochen, mit Unterstützung von externen Partnern, z. B. auch mithilfe von Exkursionen zu anderen Lernorten
5. Reflexion und Dokumentation in den Lerngruppen
6. Digitale Abschlussveranstaltung zur Weitergabe der Projektidee an den nächsten Jahrgang.

Finanzierung der Projekte?

Die Kosten für Verbrauchsmaterialien, Fahrten und externe Referent:innen werden über den Projektantrag finanziert. Für dauerhafte Anschaffungen sollen die SuS selbst Mittel und Wege der Finanzierung finden.